



Arztgespräche, Einkäufe und Zurechtfinden zwischen zwei Kulturen: All das übt Zohreh Roushanpour (Mitte) mit dem Frauenkurs. FOTOS: SONIA VOIGT

„Wir dürfen nicht zulassen, dass zwei Gesellschaften entstehen“

Integrations- und Bildungsverein stellt sich der Öffentlichkeit vor

Im Frauenkurs üben Migrantinnen Deutsch für Arztbesuche und Einkäufe. Ein zweites Angebot unterstützt Schüler.

VON SONIA VOIGT

DELMENHORST. „Wir dürfen und wollen nicht zulassen, dass zwei Gesellschaften entstehen“, erklärt Vorsitzender Yusuf Alic ein wichtiges Ziel des Delmenhorster Integrations- und Bildungsvereins. Mit einem Empfang in seinen kürzlich ausgebauten Räumen an der Bremer Straße 95 hat dieser 150 Mitglieder starke Verein sich gestern Vertretern der Stadt und mehrerer sozialer Einrichtungen vorgestellt.

Besonders zwei Projekte, mit denen der Verein Kinder und Frauen vor allem mit

türkischen Wurzeln fördert, stießen bei den Besuchern auf viele Nachfragen und Lob. „Die Frauen lernen beim Arzt Beschwerden zu beschreiben, im Cafe“ zu bestellen oder im Supermarkt einzukaufen, um unabhängig zu werden“, erklärt Frauenvorstand Funda Sari-Reis den Sinn des Frauenkurses, der an der Evangelischen Familienbildungs-Stätte begann und mit Landes- und Bundesmitteln gefördert wird. Kursleiterin Zohreh Delmer Roushanpour unterrichtet 23 Frauen, besonders Migrantinnen mittleren Alters, die bisher kaum Deutschkenntnisse und Kontakte haben. „Ein wichtiges Thema ist unsere Identität und wie sich eine Brücke zwi-

schen beiden Kulturen bauen lässt“, sagt sie. Lutz Gottwald von der Leitstelle für Integration lobte, dass das niedrigschwellige Angebot schon mehreren Frauen den Weg in Integrationskurse gebnet habe.

Hier werden wichtige Netze geknüpft“, bekräftigte der städtische Integrationsbeauftragte Claus Hübscher auch im Hinblick auf das Modellprojekt „Schlaue Kinder lädt Starke Eltern“, in dem die VHS-Dozenten Ines Prade und Hans-Ulrich Glorius rund 20 Fünft- bis Zehntklässler viermal die Woche bei Hausaufgaben und Spracherwerb fördern. „Das ist in vielen anderen Moscheen nicht gang und gäbe“, lobte Prade, dass

sie als weibliche Dozentin offen aufgenommen werde. Zur Freizeitgestaltung stehen für die Jugendlichen Tischtennisplatte und Kicker bereit. Stadt und Robert-Bosch-Stiftung finanzieren das Projekt bis 2010. Vorsitzender Yusuf Alic, der seit 1985 ehrenamtlich im Verein aktiv ist, führte die Gäste anschließend durch die Seminarräume und die Gebetsräume für Frauen und Männer. Besucher seien jederzeit willkommen, betonte er.

INTEGRATIONSVEREIN

Der Verein besteht seit 1979 als „Islamische Gemeinde Delmenhorst“ zunächst im Nachbarhaus, dann an der Bremer Straße 95. Seit Umstrukturierungen 2006 heißt er Integrations- und Bildungsverein und will nun öffentlich präsenter werden. sov



Vorsitzender Yusuf Alic lädt Delmenhorster ein, den Verein zu besuchen.